

@schlieren



Ausbildung ist die wichtigste und sinnvollste Investition in die Zukunft. Darum muss die Qualität der Schule laufend verbessert werden. Die externen Schulbeurteilungen sagen wo.

Eine schulische Ausbildung konnten sich vor dreihundert Jahren nur die Reichen leisten. Mit dem technischen Fortschritt wurde die Arbeit anspruchsvoller. Arbeiter mit Lese- und Rechenkenntnissen konnten kompliziertere Aufgaben erledigen. Ausserdem war es einfacher, ihnen obrigkeitliche Anweisungen zu vermitteln. Trotzdem wehrte sich die herrschende Schicht lange gegen eine umfassende Bildung aller. Aus Angst, die Macht zu verlieren.

Investition in die Bildung lohnt sich

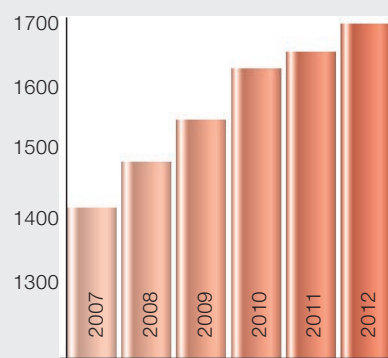
Heute hat kaum jemand ernsthafte Bedenken gegen Bildung für alle. Ohne Lesen und Schreiben geht man in der heutigen Arbeitswelt völlig unter – und kommt dem Staat teuer zu stehen. Wer nur neun Schuljahre absolviert, hat das doppelte Risiko, arbeitslos zu werden. Deshalb ist eine qualitativ gute Schule für alle nicht teurer, sondern auf die

Dauer billiger. Der Bevölkerungsmix in Schlieren stellt hohe Ansprüche an unsere Schule. Denn die Schülerinnen und Schüler müssen im Unterricht dort abgeholt werden, wo sie stehen. Passt sich die Lehrperson zu sehr dem untersten Niveau an, kommen die Begabteren zu kurz. Umgekehrt bleiben die Schwächsten auf der Strecke. In grossen Klassen verschärft sich diese Situation.

Verbesserungspotenzial ist vorhanden

Eine Schule für alle kann niemals allen Ansprüchen genügen. Aber sie muss ihre Qualität ständig hinterfragen, denn Stillstand ist Rückschritt. Zur Sicherung der Qualität wird jede Schuleinheit alle vier Jahre von einem externen Fachgremium beurteilt. Das Ergebnis soll den Schulleiterinnen und -leitern zeigen, wo sie sich verbessern können. Die Unterschiede zwischen den Beurteilungen

Starker Anstieg der Schülerzahlen



der Schlieremer Schuleinheiten sind beträchtlich. Schulpflege und Schulverwaltung sind daher mit Nachdruck gefordert, den vorhandenen Schwächen höchste Aufmerksamkeit zu schenken.

Pascal Leuchtmann

«Wir setzen klare Regeln, sind aber menschlich»

Interview mit Petra Sahli, Schulleiterin

Die Eltern haben es in der Hand!



Heidi Altherr und Susanne Wilke Schulpflegerinnen (SP)

Das gemeinsame Ziel von Eltern und Schule ist die optimale Förderung jedes einzelnen Kindes. Je besser hier die Zusammenarbeit spielt, desto erfolgreicher meistert Ihr Kind die Schulzeit. Wie können Sie Ihr Kind dabei unterstützen? Ihr Kind braucht genügend Schlaf, gesunde Ernährung sowie einen ruhigen und hellen Arbeitsplatz, um den Schulalltag konzentriert und mit Energie zu meistern. Ein regelmässiger Tagesablauf mit Ritualen und viel Zeit für Gespräche geben dem Kind Halt und Verlässlichkeit. Durch gemeinsame Aktivitäten in Alltag und Freizeit leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, denn emotional dem Kind zugewandte Eltern, die mit ihm die Welt spielerisch erkunden, stärken ihm den Rücken. Ein fröhliches Kind, das in seiner Mitte ruht, aber auch seine Grenzen kennt, kann sich selbst besser einschätzen und lernt leichter. Eltern wollen ja das Beste für ihr Kind, doch manchmal artet es in falschen Ehrgeiz aus, und das macht Angst und ist kontraproduktiv. Wenn Sie aber dem Kind eine intellektuell anregende Umgebung schaffen, in der es ausprobieren, anfassen und beobachten kann, bleibt es neugierig und auch schulisch am Ball. Nach wie vor kommt das Kind durch fröhlich spielerisches Lernen voran. Ihre Neugier steckt es an und motiviert! Humor hilft dabei sehr! Das Kind muss aber auch lernen, mit Rückschlägen und Grenzen umzugehen, indem es aus Fehlern angstfrei lernen kann! Ihr positives Vorbild prägt die Einstellung zur Schule und hilft Ihrem Kind Selbstvertrauen zu gewinnen. Seien Sie neugierig und optimistisch! Sie haben es in der Hand, denn ohne Sie geht's nicht!

«Wir setzen klare Regeln, sind aber menschlich»

Eine gute Schule ist allen wichtig. Was es dafür braucht und wo die Schule Schlieren punkto Schulqualität steht, erläutert Petra Sahli, Schulleiterin der Schuleinheit Schulstrasse.

Was macht eine gute Schule aus?

Sie schafft für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen eine Atmosphäre, die gute Leistungen möglich macht. Ein offener und ehrlicher Umgang ist wichtig: miteinander und nicht gegeneinander.

Wie gut ist Ihre Schuleinheit?

Ich denke, wir haben zurzeit ein hohes Bildungsniveau. Die Lehrpersonen investieren überaus viel, um dieses Niveau zu halten, beispielsweise mit dem «Katzentürl», wo Kinder mit Fragen vor der Schule zur Lehrperson kommen können. Damit wir unser Bildungsniveau halten können, benötigen wir unbedingt eine gute Durchmischung der Kinder. Wir haben Lehrpersonen, welche die Heterogenität in den Klassen wahrnehmen, den Unterricht entsprechend organisieren und die notwendigen Fördermassnahmen vorkehren.

Welche Stärken besitzt Ihre Schuleinheit?

Eine externe Evaluation hat vor kurzem gezeigt, dass an unserer Schuleinheit gute Leistungen möglich sind, dass man angstfrei lernen und Beziehungen pflegen kann. Dies deckt sich weitgehend mit unseren internen Erkenntnissen. Wir haben dafür eine spezielle Qualitätsgruppe an unserer Schuleinheit. Diese legt Qualitätsziele fest und führt bei den Lehrpersonen Online-Evaluationen durch, je nach Thema auch bei Schülern oder Eltern.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Auf unseren Elternbildungskurs! Wir zeigen den Eltern die notwendigen Voraussetzungen auf, damit bei deren Kindern Lernen und Lernerfolg möglich werden. Es ist wichtig, diejenigen Eltern für den Kurs zu motivieren, die ihren

Kindern nicht optimale Bedingungen bieten, wie zum Beispiel lange Fernsehen vor der Schule oder kein Zmorge und kein Znüni essen. In Schlieren haben wir viele bildungsferne Familien. Mit diesem Kurs können wir die Chancengleichheit verbessern. Wir können den Kurs zwar nicht verordnen, setzen aber sanften Druck auf.

Man muss sich bewusst sein, die Eltern spielen eine zentrale Rolle. Sie haben bis zu 50% Einfluss auf die Schulleistung ihrer Kinder. Dabei ist nicht wichtig, ob beide Elternteile berufstätig sind oder nur einer, sondern wie sie die Zeit mit ihren Kindern verbringen.

Stolz bin ich auch auf unseren Schülerrat. Dieser funktioniert wie ein Parlament mit Anträgen, Budget, Protokoll usw. Aus jeder Klasse sind zwei Kinder im Schülerrat. Damit fördern wir auch das politische und demokratische Denken. Und nicht zuletzt bin ich stolz auf das engagierte Lehrerteam im

Schulhaus Schulstrasse.

Hat Ihre Schuleinheit Verbesserungspotenziale? Welche?

Ja, auf jeden Fall! Wir sind stets daran, etwas zu optimieren, zurzeit die Abläufe. Wir möchten vom Kindergarten bis zur 6. Klasse einen roten Faden in den Unterricht bringen, aktuell im Sprachbereich. Ein ständiges Thema ist auch die Kommunikation und der Umgang mit Kindern, Eltern und Lehrpersonen. Das ist das A und O. Dieses Thema darf nicht verloren gehen.

Was sind die grossen Herausforderungen der heutigen Schule – im Vergleich zu früher?

Die Ansprüche von allen Seiten sind grösser geworden und die Themen viel-



Petra Sahli kam 2002 als junge Lehrerin ins «rote Schulhaus» und wollte eigentlich nur einen Klassenzug unterrichten. Es gefiel ihr jedoch so gut, dass sie geblieben ist. Seit 2006 ist sie Schulleiterin. Ihre Schuleinheit umfasst 2 Kindergärten, 3 Unterstufen-Klassen, 6 Mittelstufen-Klassen und eine Integrationsklasse. (Bild: Walter Artho)

schichtiger. Es ist schwierig, alles unter einen Hut zu bringen. Auch der Druck der Gesellschaft auf Eltern und Kinder ist gross, zum Beispiel betreffend Lern- und Berufslaufbahn. Die Eltern sind heute allgemein aktiver und fordernder. Es gibt aber auch besonders passive Eltern. Man benötigt bei Kindern von passiven Eltern viel Zeit, damit Unterricht überhaupt stattfinden kann, zum Beispiel wenn Kinder unentschuldig fernbleiben oder wenn die Eltern das Kontaktheft nicht ausfüllen.

Wie können Sie Kinder mit so unterschiedlichen Voraussetzungen ausreichend fördern?

Die riesige Streuung ist tatsächlich eine grosse Herausforderung: Einige Kinder besitzen bereits im Kindergarten ein grosses Allgemeinwissen oder können sogar lesen. Andere sind völlig abgeschottet in einer eigenen Welt aufgewachsen. Wir fangen die unterschiedlichen Fähigkeiten durch Individualisieren des Unterrichts auf und fördern jedes Kind dort, wo es steht. Wir haben eine Heilpädagogin im Kindergarten und lehren intensiv Deutsch als Zweitsprache. Wir bieten aber auch eine Begabtenförderung an.

Unsere Schule ist eine riesige WG und wir müssen definieren, wie wir zusammen leben wollen. Unsere Devise lautet: Klare Regeln, aber menschlich. Es ist wichtig, dass wir genau kommunizieren, was uns wichtig ist, zum Beispiel Anstand und Respekt.

Wie lässt sich die Schulqualität erfassen? Gibt es Unterschiede in den verschiedenen Schuleinheiten?

Mit Evaluationen – intern wie extern. Alle vier Jahre werden die Schlieremer Schuleinheiten von externen Experten geprüft. Zwischen den fünf Schuleinheiten bestehen natürlich Unterschiede, da auch jede Schule ihre Spezialitäten, Stärken und Schwächen hat. Die Ergebnisse der externen Evaluationen sind öffentlich.

Was wünschen Sie sich von den Kindern?

Die Kinder sollen ihre Lernfreude und ihre Begeisterungsfähigkeit beibehalten.

Von den Eltern?

Ich wünsche mir weiterhin eine offene Zusammenarbeit und dass wir gemeinsam am gleichen Strick ziehen.

Von den Lehrpersonen?

Weiterhin einen grossen Einsatz. Sie sollen offen sein, Neues auszuprobieren und bei Problemen hinschauen, nicht wegschauen. Schön finde ich die langjährige Konstanz in unserem Lehrerteam.

Von der Stadt Schlieren?

In Schlieren herrscht eine rege Bautätigkeit, die Einwohnerzahlen nehmen zu und damit auch die Zahl der schulpflichtigen Kinder. Wir benötigen deshalb neuen Schulraum, insbesondere auch, weil die Platzverhältnisse heute bereits prekär sind. Wir haben keine

Fakten zur Schule Schlieren

Schülerzahlen nach Stufen	
Kindergarten	319
Primarschule	928
Oberstufe	414
Sonderklassen	45
Total	1699

Übertritt nach 6. Klasse

Gymnasium (nach Probezeit)	9
1. Sekundarschule A	62
1. Sekundarschule B	69
1. Sekundarschule C	27

Schuleinheiten

Grabenstrasse, Hofacker, Kalktarren, Schulstrasse, Zelgli

Personalbestand

Total Personen	273
Mittlerer Anstellungsgrad	63%

Schulqualität/Schulevaluationen

www.schlieren.ch/schule/de/schule siehe «Schulqualität»

Newsletter

www.schlieren.ch/schule

Quelle: Stadt Schlieren, Stand Dez. 2012

«Wir haben gute Erfahrungen mit der Schule gemacht, besser als erwartet. Die Lehrer wissen gut mit den vielen Emigranten in den Klassen umzugehen. Schade ist, dass Schlieren es nicht schafft, eine Blockzeit von 8 bis 12 Uhr durchzuführen.»

Mutter eines Schülers, 2. Klasse Hofacker.

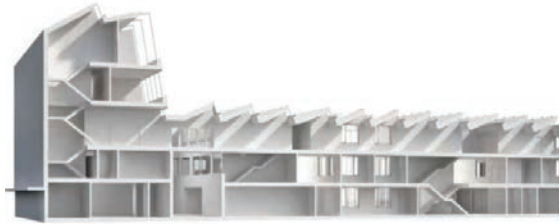
Gruppenräume und müssen zum Teil in einem Pavillon unterrichten. Was ich sehr schätze, ist der grosse Gestaltungsfreiraum, den wir als Schuleinheit haben, die Offenheit der Schulpflege, neue Ideen auszuprobieren, und die gute Zusammenarbeit. Für dieses unserer Schule entgegengebrachte Vertrauen danken wir der Gemeinde sehr.

Interview: Béatrice Miller

Noch ein Schulhaus? Aber sicher!

Nicht nur die Zahl der Häuser wächst in Schlieren, sondern auch die Zahl der Kinder. Um unterrichten zu können, benötigt die Schule dringend ein sechstes Schulhaus.

Schlieren wächst und wächst und die Schule platzt aus allen Nähten. Ein Teil des Unterrichts muss in Containern und zugemieteten Räumen durchgeführt werden. Die vielen Provisorien sind ein unhaltbarer Zustand. So wie bis jetzt kann es nicht weitergehen. Der Bau eines neuen Schulhauses hat oberste Priorität.



Querschnitt durch das neue Schulgebäude in Schlieren West (Quelle: Stadt Schlieren). Weitere Bilder und Informationen auf www.spschlieren.ch/Aetschlieren

Überzeugendes Projekt

Die Planungsarbeiten für das zusätzliche Schulhaus sind abgeschlossen. Das Projekt «Lernfabrik» des Architekturbüros Graber Pulver macht einen überzeugenden Eindruck. Das neue Schulhaus soll ins schnell wachsende Quartier Schlieren West an der Bade-

muss also weiterhin auswärts stattfinden. Für den Bau des Schulhauses wird mit Gesamtkosten von über 60 Millionen Franken gerechnet. Darin enthalten sind auch die Ausgaben für den Grundstückserwerb und den Abbruch des Züblin-Gebäudes. Im Herbst 2013 soll die Kreditvorlage an die Urne kommen



Aus Raumnot in Containern unterrichten und betreuen!
Links: Mittagstisch/Randzeitenbetreuung Schärerwiese, rechts: erste Klasse Grabenstrasse.

nerstrasse zu liegen kommen und bietet in 23 Klassenzimmern Platz für die Kindergarten-, Primar- und Sekundarschulstufe. In einem zweiten Gebäude, näher bei der Bahnlinie, sind eine Dreifachturnhalle und ein Kunstrasenfeld auf dem Dach vorgesehen, ausserdem eine Aula mit öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten und Musikräume.

Auf Schwimmhalle wird verzichtet

Aus Kostengründen wird auf die ursprünglich geplante Schwimmhalle verzichtet. Allein die Betriebskosten nach dem Bau hätten jährlich 200 000 Franken betragen. Der Schwimmunterricht

und, falls das Volk zustimmt, soll das neue Schulhaus in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 bezugsbereit sein.

Kein Scherbenhaufen bitte!

Zu einer qualitativ guten Schule gehören entsprechende Schulräume. Schlieren kann allein schon wegen des Standortwettbewerbs, dem sich auch unsere Stadt stellen muss, nicht darauf verzichten. Es ist zu hoffen, dass alle Parteien am gleichen Strick ziehen und sich für ein Ja an der Urne einsetzen. Eine Ablehnung der Vorlage wäre fatal und würde einem Scherbenhaufen gleichkommen.

Walter Artho ■

Abstimmungen 9. Juni 2013

Bundesvorlagen

Nein zur Volkswahl des Bundesrats

Nein zur Asylgesetzrevision

Kantonale Vorlagen

Ja zur Bonzensteuer

Ja zum Hooligan-Konkordat

Parlamentswahlen 9. Februar 2014

In acht Monaten wird das Gemeindeparlament erneuert. Wer auf die Wahl-liste der SP möchte, meldet sich bitte bei der Präsidentin der SP Schlieren (Koordinaten unten im Impressum).

Impressum

Auflage: 8000 Exemplare

Herausgeberin: SP Schlieren

Stationsstrasse 19b, 8952 Schlieren

044 730 01 61

praesidentin@spschlieren.ch

Redaktion: Béatrice Miller, Walter Artho,

Pascal Leuchtmann

www.spschlieren.ch

